Aus der Chirurgischen Universitäts-Klinik
der Charité zu Berlin.
Direktor: Geh. Med.-Rat Professor Dr. Hildebrand.

Zur Kasuistik der Ruptur des Ligamentum patellae.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Stephan Buxakowski
aus Gollantsch (Kreis Wongrowitz).

Tag der Promotion: 16. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referenten: Professor Dr. Köhler.
Geh. Med.-Rat Professor Dr. Hildebrand.

Auszug.

Im Jahre 1882 hat bereits Maydl eine ähnliche Arbeit geschrieben. Er hat 61 Fälle von Ruptur des Ligamentum patellae aus der Literatur gesammelt und sie beschrieben. Dieser Arbeit habe ich 33 neue Fälle aus der Literatur, die mir im Langenbeck-Haus zu Berlin zur Verfügung stand, hinzugefügt. Zum besseren Verständnis der Ruptur des Ligamentum patellae bemühte ich mich, in der Einleitung meiner Arbeit die Anatomie des Kniescheibenbandes ziemlich eingehend zu beschreiben. Sodann betonte ich die Seltenheit der Verletzungen des Ligamentum patellae, besonders im Vergleich zu denen der Patella und der Quadricepssehne.

Im Anschluss daran führte ich die einzelnen Fälle an, ungefähr so, wie ich sie in der Literatur gefunden habe, indem ich jedoch das grösste Gewicht auf die Ursache, Befund und Behandlung der Ruptur des Ligamentum patellae legte. Zur Vervollständigung der Dissertation schloss ich diesen Fällen eine kurze Inhaltsangabe der Maydl'schen Arbeit an.

Zum Schluss gab ich die Ansichten verschiedener Lehrbücher über die Entstehung, den Befund und die

Behandlung der Zerreissung des Kniescheibenbandes wieder.

Lebenslauf.

Am 12. Dezember 1893 wurde ich als Sohn des Grundbesitzers Anton Buxakowski in Gollantsch, Kreis Wongrowitz, geboren. Ich besuchte bis Untertertia das Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, dann das Gymnasium zu Wongrowitz, wo ich im Jahre 1915 die Reifeprüfung bestand. Vom 14. Juni 1915 bis 3. Januar 1919 war ich Soldat. Mein medizinisches Studium begann und vollendete ich in Berlin. Oktober 1918 bestand ich das Physikum, September 1920 das medizinische Staatsexamen.